

Katerina Gemperle (Siena)

Mehrsprachigkeit im mennonitischen Gebiet des paraguayischen Chaco: deutsche Varietäten im Kontakt mit Spanisch und latein-amerikanischen Sprachen

Der vorliegende Beitrag präsentiert einige Vorüberlegungen zu einem Forschungsprojekt. Ein paraguayisch-italienisches Team aus Anthropologen und Linguisten mit Deutsch-, Plautdietsch¹-, Spanisch-, Guaraní- und Entlethenkenntnissen plant die Untersuchung der Mehrsprachigkeit und des Sprachkontaktverhaltens in halböffentlichen Situationen und im Schulwesen im mennonitischen Gebiet des paraguayischen Chaco. Der erste Teil liefert einen kurzen Abriss der 500-jährigen Migration der Mennoniten (M.) sowie der damit verbundenen sprachlichen Besonderheiten. Im zweiten Teil werden die für das Projekt relevanten Ergebnisse dreier Studien zum Sprachkontakt der sogenannten Russlandmennoniten² im spanischsprachigen Mehrheitsgebiet vermittelt, die als Basis für einen abschließenden Ausblick auf die geplante Untersuchung zur Mehrsprachigkeit im paraguayischen Chaco dienen.

1. Abriss der Geschichte und Sprache(n) der Russlandmennoniten in Paraguay

1.1 Stationen der fünfhundertjährigen Migration

Die M. zogen und ziehen nicht nur als “wandelnde Sprachinseln” (Rein 1977: 21) das Interesse der diachronen Sprachwissenschaft, der Pragma- und Soziolinguistik sowie der Varietätenforschung, sondern auch der Historiker, Soziologen und Religionswissenschaftler auf sich. Diese religiöse Gemeinschaft benennt sich nach Menno Simons (1496-1559), der die (Wieder)Täufer oder Anabaptisten in den Niederlanden vereinigt hatte. Die Suche nach Territorien, in denen ihnen die zur Ausübung ihres Glaubens nötigen Privilegien wie freie Gottesdienstausübung sowie die Befreiung vom Waffendienst und von der Eidesleistung gegenüber dem Staat gewährt wurden, führte sie zunächst nach Osten, dann in die Neue Welt: Nach 1527 zogen die M. ins Weichseldelta und in die Gegend um Danzig,

¹ Die von den Sprechern selbst als “Plautdietsch” bezeichnete Variante des Niederdeutschen wird in der Forschung auch “Mennonite Low German” genannt.

² Die Russlandmennoniten sind von anderen Wiedertäufergemeinschaften wie etwa den Schweizer Mennoniten aus Wolhynien, den Hutterischen Brüdern und den Amischen oder *Amish-People* zu unterscheiden.

wo sie anstelle des Niederländischen eine niederpreußische Varietät des Niederdeutschen annahmen. Im 18. Jh. gingen sie bezüglich der Kirchensprache zum Hochdeutschen (Hd.) über, während sie das nicht-lautverschiebende Plautdietsch als Umgangssprache beibehielten. Die Diglossie-situation kennzeichnet die Sprache(n) der M. über die weiteren Etappen der Emigration bis heute: Ende 18./Anfang 19. Jh. zogen rund 4000 Personen in die Ukraine, um 1880 wanderten etwa 18.000 Russlandmennoniten nach Amerika aus, davon circa 8.000 nach Kanada. Die Bedrohung der Schulfreiheit und damit des Hd. als Kirchen-, Schul- und Amtssprache bewog einen Teil dieser Gruppe Anfang der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts zur weiteren Emigration nach Mexiko und nach Paraguay (PY), wo sie 1928 die Kolonie Menno (oder: Llama Plata) gründeten. 1930 und 1947 trafen weitere M. direkt aus Russland in PY ein und bauten die Kolonien Fernheim (Filadelfia) beziehungsweise Neuland (Halbstadt) auf.

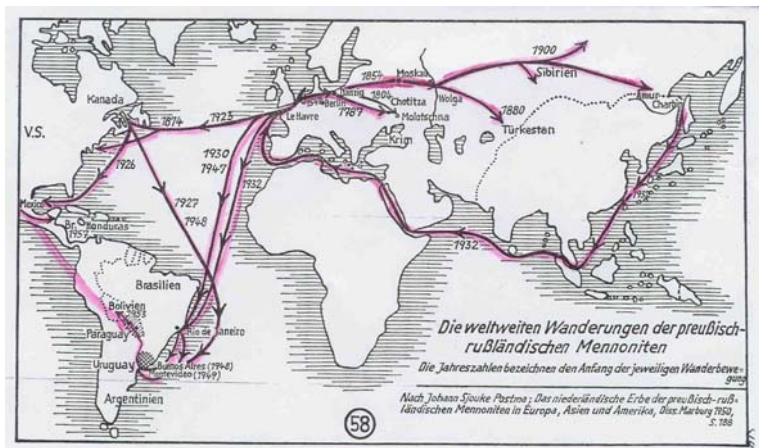


Abb. 1: Die weltweiten Wanderungen der preußisch-rußländischen Mennoniten, in: Thiessen (1963: 203)

1.2 Heutige Sprachsituation im paraguayischen Chaco

In dem von Russlandmennoniten besiedelten Gebiet des paraguayischen Zentralchaco treffen a) deutsche Varietäten, b) Spanisch sowie c) lateinamerikanische Sprachen aufeinander:

a) Laut einer Statistik aus dem Jahr 2005 belegt *Deutsch* bei den insgesamt 6.347.884 Einwohnern PYs die 3. Stelle: 38.000 Sprecher v.a. in den drei Kolonien Fernheim, Menno und Neuland nannten Deutsch als ihre Muttersprache. Dass davon 19.000 sowohl Plautdietsch als auch Hd. als Muttersprache angaben, weist auf die Diglossie hin: Hd. als Kirchen- und kolonieinterne Verwaltungssprache – Plautdietsch mit Spuren der Sprachkontakte als Umgangssprache.

b) Die paraguayische Amtssprache *Spanisch* verwenden die M. auch im Umgang mit Paraguayern und Indianern. In der Schule wird Spanisch neben Hd. unterrichtet.

c) *Guaraní*³, die wichtigste Indianersprache des Landes und zweite Landessprache, wird noch von einem großen Teil der zu 90% aus Mestizen⁴ bestehenden Bevölkerung PYs gesprochen. Als weitere Indianersprachen im mennonitischen Gebiet des Chaco sind Enthlet, Nivacle und Ayoreode zu erwähnen.

1.3 *Plautdietsch oder Mennonite Low German: Definition und Sprachbeispiel*

Stellmacher (1990: 137-138) definiert Plautdietsch als “eine wesentlich niedersächsische Mundart, genauer ein Niederpreußisch mit einem niederländischen Erbe, in das einige friesische Reste eingeschlossen sind, und mit polnischen, russischen, besonders ukrainischen, jiddischen, altpreußischen und zuletzt englischen Lehnwörtern” und hebt als spezifisch mennonitisches Sprachmerkmal die systematische Palatisierung von $k > tj$ sowohl im Anlaut (z.B. *tjeena* ‘keiner’) als auch im Wortinnern (z.B. *dentje* ‘denken’) hervor.

Der Sprachwissenschaftler gab für 1990 weltweit knapp 300.000 Plautdietsch-Sprecher an, betonte aber, dass nur die Hälfte die Sprache noch aktiv verwendet. Während heute ein Teil der Plautdietschsprecher noch in den verschiedenen Ländern der Emigration (Russland, Kasachstan, Kanada, USA, Mexiko, Costa Rica, Brasilien, Bolivien, PY, Uruguay etc.) lebt, ist ein großer Anteil als Aussiedler nach Deutschland zurückgekehrt (vgl. beispielsweise Müller 1992).

Da die Bergpredigt (Matthäus, 5-7) einen Angelpunkt des religiösen Lebens und der daraus abgeleiteten pazifistischen Prinzipien im Alltag der M. darstellt, sollen nachstehende Auszüge dieser Bibelstelle die plautdietsche Sprache illustrieren (kursiv die neuhochdeutsche Übersetzung):⁵

³ Die mit spanischen Lehnwörtern durchsetzte kolloquiale Form des Guaraní wird *Jopará* genannt.

⁴ Die Mestizen stammen aus einer Verbindung von spanischen Einwanderern und einheimischen Guaraní-Indianern ab.

⁵ An dieser Stelle möchte ich Prof. Walter Epp von der Lakehead University Ontario/Canada herzlich danken, der mir freundlicherweise zahlreiche im Rahmen seines Vortrags vom 30. November 2005 am Centro Siena-Toronto in Siena präsentierte plautdietsche Sprachbeispiele – insbesondere diese Bibelauszüge – zur Verfügung gestellt hat.

Reichhaltiges Material ist auch im Internet zugänglich: vgl. die abschließenden Hinweise unter “weiterführende Links”.

- 5,5 Seelich send de Saunftmootje, dee selen de Welt oawen.
Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
- 5,38 Jie haben jeheat daut to dee enn oole Tiet jesajcht wea:
Ihr habt gehört, dass da gesagt ist:
 Een Uug fa een Uug en ne Taen fa ne Taen.
Auge um Auge, Zahn um Zahn.
- 5,39 Oba ekj sau ju, doot aewahaupt nich Rach eewen wan ju waea Orrajcht deit.
Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel;
 Wan die waea oope rajchte Bak schleit
sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen,
 dan hool am de Linkje uk han.
dem biete den andern auch dar.

2. Sprachkontakte der Mennoniten

2.1 Untersuchungen zum Sprachverhalten im Kontakt mit Spanisch als Mehrheitssprache

In Untersuchungen zum Sprachverhalten mennonitischer Kolonien in PY und Mexiko wurden folgende Tendenzen im Sprachkontakt mit Spanisch beobachtet:

Rohkohls (1993) Dokumentation des Sprachgebrauchs der M. in Fernheim im Jahr 1985 richtet das Hauptinteresse auf die Domänenverteilung zwischen Hd. und Plautdietsch. Dabei stellt er eine historisch bedingte Verteilung fest, die er mit dem Wertgefüge der Täufergemeinde erklärt. Bezüglich der Kontaktsprache konstatiert er im Plautdietschen die Substitution der früheren Entlehnungen aus dem Russischen durch Entlehnungen aus der aktuellen Mehrheitssprache Spanisch (Rohkohl 1993: 106).

Anders als im englischsprachigen Raum (z.B. Texas oder Kanada), wo einerseits eine starke Tendenz zur Assimilation des Plautdietschen an die strukturverwandte Mehrheitssprache Englisch festzustellen ist und andererseits die Diglossiesituation abnimmt, unterliegen hingegen die beiden deutschen Varietäten der M. in Mexiko weniger dem Eindringen der Kontaktsprache Spanisch als vielmehr einer Verschiebung der herkömmlichen Verteilung zwischen der plautdietschen Umgangssprache und dem Hd. als Schriftsprache bzw. als Sprache der Kirche und Bildung.

Sowohl Brandt (1992) als auch Kaufmann (1997) beobachten für die Kolonien in Mexiko eine zunehmende Bedeutung des Hd.: Brandt sieht den

Grund in der negativen Haltung der Plautdietsch-Sprecher gegenüber ihrer eigenen Umgangssprache, die in ihren Augen die “niedere” Variante der vermeintlichen Muttersprache Hd. darstellt. Er vermutet, dass die weitere sprachliche Entwicklung zu einer undifferenzierten Verwendung von Hd. und Plautdietsch führt. Kaufmann erklärt die Verschlossenheit der in Mexiko ansässigen M. gegenüber dem Spanischen mit ihrer negativen “Attitüde”⁶ gegenüber der Mehrheitsgesellschaft. Wie Brandt stellt auch er eine Verlagerung innerhalb der deutschen Varietäten zugunsten des Hd. fest, die er besonders mit der Funktion als Standardsprache begründet.

2.2 Ausblick auf die Untersuchung der Mehrsprachigkeit im paraguayischen Chaco

Aus den oben erwähnten Studien leiten sich folgende Hauptfragen für die Beobachtung des Sprachverhaltens der M. im paraguayischen Chaco im Kontakt mit Spanisch, Guaraní und weiteren Indianersprachen ab:

1) *Öffnet/n sich die deutsche/n Varietät/en der M. gegenüber dem Spanischen oder anderen Sprachen, z.B. Guaraní?* In diesem Fall würden die M. im Chaco ein interessantes Phänomen darstellen: Die Gründe für eine dem Sprachverhalten der M. in Mexiko entgegengesetzte Entwicklung wären wahrscheinlich im sozialen und ökonomischen Verhältnis zur Mehrheitsgruppe zu suchen, da die beteiligten Sprachen keine strukturelle Nähe aufweisen.

2) *Dringt Plautdietsch oder Hd. in die Sprache der spanischen oder indianischen Sprecher ein?* Auch in diesem Fall müssten vor allem die sozio-ökonomischen und kulturellen Faktoren erforscht werden.

3) *Beschränkt sich der Einfluss auf phonetische und lexikalische (evtl. wenige syntaktische) Interferenzen?* Dies würde ein analoges Bild zur Sprachkontaktsituation in Russland bedeuten, wo auch einzelne Entlehnungen übernommen wurden.

4) *Sind markante Unterschiede zwischen dem Sprachverhalten der drei Kolonien in Paraguay (Menno, Fernheim und Neuland) feststellbar?*

⁶ KAUFMANN (1997: 2) gibt die Einstellung der beiden Gruppen zu ihrer Umgebung wie folgt wieder: “Es ist die Überzeugung der Mehrheit der Mennoniten in beiden Ländern, dass die Menschen südlich des Rio Grande/Rio Bravo korrupt sind und unverständliche Dinge tun, während die Mennoniten die Menschen nördlich dieses Flusses besser verstehen, und diese ihrer Meinung nach vertrauenswürdiger als die Mexikaner sind.” Bei einer kritischen Anwendung der “Attitüdentese” sollte zudem berücksichtigt werden, welche Gründe diesen Teil der Gruppe zur Auswanderung nach Texas bewegt hatten: War es gerade diese negative Einstellung gegenüber den Mexikanern? Oder Differenzen innerhalb der mennonitischen Gemeinde in Chihuahua? Stellten die heute in Texas angesiedelten M. evtl. schon vor der Auswanderung eine bezüglich des Sprachverhaltens progressivere Gruppe dar?

5) *Findet eine Verschiebung innerhalb der deutschen Varietäten statt? Gleicht sich das Plautdietsche dem Hd. an?* Trifft dieser Fall zu, gilt es abzuklären, welchen Einfluss die Standardsprachfunktionen und die Schule spielen, da Lesen und Schreiben erst in den vergangenen knapp achtzig Jahren, also seit der ersten Immigration in PY, für alle Gemeindemitglieder eine Rolle spielt.

LITERATUR

- AMMON, Ulrich (1986), *Sprache – Varietät/Standardvarietät – Dialekt*, Duisburg: L.A.U.D.T., Reihe Paper, Universität Duisburg Gesamthochschule, Series B, 147
- AMMON, Ulrich, Klaus J. MATTHEIER und Peter H. NELDE (Hgg.) (1990), *Minderheiten und Sprachkontakt*, Tübingen, Niemeyer
- BRANDT, Carsten (1992), *Sprache und Sprachgebrauch der Mennoniten in Mexiko*, Marburg, Elwert
- DUERKSEN, Hans und Jacob HARDER (1980), *Fernheim 1930-1980: documento ilustrado sobre la vida de una colonia en el Chaco = Bildbericht über das Leben einer Siedlung im Chaco*, Filadelfia, Administración de la Colonia Fernheim
- EPP, Frank H. (1975), *The Mennonites in Canada, 1786-1920, The history of a separate people*, Toronto, Macmillan
- FASOLI-WÖRMANN, Daniela (2002), *Sprachkontakt und Sprachkonflikt in Paraguay: Mythos und Realität der Bilinguissituation*, Frankfurt a.M. u.a., Lang; zugleich: Duisburg, Universität, Diss., 2001
- GOERTZ, Hans-Jürgen (Hg.) (1971), *Die Mennoniten*, Stuttgart, Evangelisches Verlagswerk
- HARTIG, Matthias (1990), *Minderheiten und Mehrsprachigkeit*, in U. AMMON u.a. (Hgg.), *Minderheiten und Sprachkontakt*, Tübingen, Niemeyer, S. 157-168
- KAUFMANN, Göz (1997), *Varietätendynamik in Sprachkontaktsituationen: Attitüden und Sprachverhalten russlanddeutscher Mennoniten in Mexiko und den USA*, Frankfurt a.M. u.a., Lang
- MARTENS, Victor P. (Hg.) (1997), *Deutsche Einwanderer erzählen Paraguay*, Asunción, Eigenverlag
- MÜLLER, Johannes Stefan (1992), *Mennoniten in Lippe. "Gottes Volk unterwegs zwischen Verfolgung und Verführung"*, Dissertation, Universität Bielefeld

- PENNER, Horst (1987), *Die ost- und westdeutschen Mennoniten in ihrem religiösen und sozialen Leben, in ihren kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen*, Bd. II, Selbstverlag Horst Penner, 6719 Kirchheimbolanden
- REIN, Kurt (1977), *Religiöse Minderheiten als Sprachgemeinschaftsmodelle: deutsche Sprachgemeinschaften täuferischen Ursprungs in den Vereinigten Staaten von Amerika*, Wiesbaden, Steiner
- RIEHL, Claudia Maria (2004), *Sprachkontaktforschung. Eine Einführung*, Tübingen, Narr
- ROHKOHL, Kai (1993), *Die plautdietsche Sprachinsel Fernheim, Chaco (Paraguay): Dokumentation des Sprachverhaltens einer russlanddeutschen Mennonitenkolonie*, Marburg, Elwert
- SANDERS, Willy (1982), *Sachsensprache, Hansesprache, Plattdeutsch: sprachgeschichtliche Grundzüge des Niederdeutschen*, Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht
- STELLMACHER, Dieter (1990), *Niederdeutsche Sprache*, Bern u.a., Lang
- THIESSEN, John J. J. (1963), *Studien zum Wortschatz der kanadischen Mennoniten*, Marburg, Elwert
- THIESSEN, Jack (1977), *Mennonite Low German dictionary = Mennonitisches Wörterbuch*, Marburg, Elwert
- WEINRICH, Uriel (1977) (hg. und mit einem Nachwort zur dt. Ausg. versehen von A. DE VINCENZ), *Sprachen im Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung*, München, Beck

WEITERFÜHRENDE LINKS

(alle WWW-Adressen wurden am 22. 12. 2006 überprüft)

Plautdietsche Sprache und Literatur, Kultur und Geschichte der Mennoniten

<http://www.plautdietsch-freunde.de/> : Literatur, Projekte, Veranstaltungen etc., sehr informative Linksammlung

<http://www.opplautdietsch.de/> : Gedichte, Geschichten, Familiennamen

<http://www.iwanowka.de/pages/woerterbuchpag.html> : Wörterbuch Hd. – Plautdietsch/Plautdietsch – Hd.

<http://www.g-gruppen.net/mennot.htm> : Webseite von Jürgen Weigle zu Herkunft, Geschichte und Migration, Glaubenssätzen, Sprache, Namen und Berufen der M.

<http://www.gameo.org/index.asp?content=http://www.gameo.org/%20encyclopedia/search.htm> > search : Online-Enzyklopädie der *Global Anabaptist Mennonite*

Deutsche in Paraguay

<http://www.club-paraguay.de/index.htm>

<http://www.club-paraguay.de/finke.htm>

speziell Mennoniten in Paraguay:
<http://www.michaelseeger.de/py/economi.htm> : Leben und Arbeiten
im Chaco/Paraguay

Sprachen der Indianer in Paraguay

<http://www.club-paraguay.de/sprachgruppen.htm>

Katharina Gemperle

Università degli Studi di Siena

Dipartimento di Filologia e Critica della Letteratura

Via Roma 47

53100 Siena

E-Mail: gemperle@unisi.it